

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

6. Die Waldflächen auf Schluß des Jahres 1910

[urn:nbn:de:bsz:31-221008](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221008)

Eingestellt wurden im Jahr 1910 insgesamt 8352 Personen (1905: 8657; 1909: 8810), und zwar mit einjähriger Dienstzeit 450, mit zweijähriger 6990 und mit dreijähriger 912. Von diesen 8352 Eingestellten waren 2629 oder 31,48% früher in der Land- und Forstwirtschaft und 5723 oder 68,52% anderweit beschäftigt.

Einige Zeit nach der Einstellung der Rekruten findet gemäß § 12 Ziff. 3 der Wehrordnung eine Prüfung im Lesen und Schreiben statt. Nach den Ergebnissen dieser Prüfung wird festgestellt, wieviel von den Mannschaften Schulbildung hatten (in deutscher Sprache oder nur in fremder Sprache) und wieviel ohne Schulbildung waren. Als „ohne Schulbildung“ sind dabei diejenigen Rekruten aufzuführen, welche in keiner Sprache genügend lesen oder ihren Vor- und Familiennamen nicht leserlich schreiben können. Erfreulicherweise war nach den Zusammenstellungen der letzten Jahre der Prozentsatz der in Baden geborenen, in das Heer und in die Marine eingestellten Rekruten ohne Schulbildung gering; im Jahrzehnt 1900 bis 1909 kommen auf 100 Eingestellte im Durchschnitt 0,02 Rekruten ohne Schulbildung.

### 5. Der Strombauaufwand Badens für den Rhein im Jahr 1910.

Wie aus dem neuesten Jahresbericht der Zentralkommission für die Rheinschifffahrt hervorgeht, sind im Berichtsjahr 1910 von den beteiligten Uferstaaten für Strombauten auf dem konventionellen Rhein und den dessen Fortsetzung bis Rotterdam bildenden schiffbaren Stromstrecken insgesamt 3 634 649 *M* verausgabt worden. In Anbetracht der außerordentlichen Bedeutung des Rheinverkehrs erscheinen diese Ausgaben keineswegs zu hoch. Von den Strombauaufwendungen treffen auf Baden allein 361 269 *M* oder rund 10%, 1 029 875 *M* oder 28,3% der Aufwendungen wurden von Preußen getragen, 104 632 *M* oder 2,9% entfallen auf Bayern, 220 677 *M* oder 6,1% auf Hessen und 520 830 *M* bzw. 14,3% auf Elsaß-Lothringen; der Rest in Höhe von 1 397 366 *M* stellt den Anteil der Niederlande an den Kosten dar.

Die von Baden zum Nutzen der Rheinschifffahrt wie der allgemeinen Landeskultur auf der Stromstrecke von der schweizerischen bis zur hessischen Grenze ausgeführten Rheinbauarbeiten erforderten im Berichtsjahr einen Unterhaltungsaufwand für Instandhaltung der Uferbauten, der Fahrinne, für Vermessungsarbeiten u. dgl. m. von insgesamt 142 895 *M* oder 39,5% der Gesamtaufwendungen des Großherzogtums für den Rhein, während für Uferneubauten, neu in Angriff genommene Korrektions- und Regulierungswerke bzw. für Fortführung, Bervollkommnung und Vollendung solcher, ferner für Maßnahmen zur Förderung der Verlandung der Altrheine und Ausbildung der Mündungstrecke der Seitengewässer badischerseits 218 006 *M* zur Verausgabung gekommen sind. Eine kleine Restsumme von 368 *M* fand Verwendung für Verbakung der Schifffahrtsstraße.

Nicht inbegriffen in diesen Aufwendungen sind die im Berichtsjahr in Fortsetzung der Rheinregulierungsarbeiten zwischen Sondernheim und Straßburg erwachsenen Kosten. Soweit dieselben auf der unteren Baustraße Sondernheim-Lauterburg von der badischen Wasserbauverwaltung ausgeführt werden, belief sich zusammen mit den Ausgaben Badens im Jahr 1910 in Höhe von 789 139 *M* der Gesamtaufwand seit Beginn des Baues bis zum Ende des Berichtsjahrs auf 3 170 784 *M*. Von Elsaß-Lothringen sind im Jahr 1910 für den gleichen Zweck auf der oberen Baustraße 1 483 256 *M* verausgabt worden. Die endgültige Verteilung der Gesamtkosten des Regulierungswerkes auf Baden, Bayern und Elsaß-Lothringen kann erst nach Beendigung der Bauarbeiten und nach Aufstellung der Schlußabrechnung vorgenommen werden. Nach den bis jetzt gemachten Beobachtungen und Erfahrungen befriedigt der Erfolg der Verbaumung hinsichtlich der Ausgestaltung und Verbesserung des Fahrwassers. Die Regulierungswerke haben sich während der Hochwasserstände des Jahres 1910 gut gehalten. Schädliche Wirkungen der Regulierungswerke auf die Hochwasserstände sind nicht eingetreten.

### 6. Die Waldflächen auf Schluß des Jahres 1910.

Nach den fortgeführten Waldflächenbüchern der Großh. Forst- und Domänenverwaltung waren in Baden auf Schluß des Jahres 1910 im ganzen 585 552 ha Waldflächen vorhanden, davon waren 101 679 ha Staatswald, 257 968 ha Gemeindewald, 20 391 ha Körperschaftswald und 205 514 ha Privatwald. Die nicht eingerichteten Waldungen des Staates, der Gemeinden und Körperschaften, welche aus forsttechnischen Gründen bis zu ihrer vollständigen Einrichtung unter die Privatwaldungen gezählt werden, sind in obigen Angaben nach rein statistischen Grundsätzen je nach dem Besitzverhältnis unter den betr. Besizerkategorien mitgerechnet. Dieselben betragen beim Staat 1413 ha (nämlich 1367 ha des Flußbauärars, 3 ha des Straßenbauärars, 36 ha des Eisenbahnärars, 7 ha des Militärärars), bei den Gemeinden 22 ha und bei den Körperschaften 455 ha.

Von den Körperschaftswaldungen entfallen 6668 ha auf Genossenschaften; von den 205 514 ha Privatwaldungen gehörten 61 890 ha den Standes- und Grundherren, 391 ha außerbadischen Staaten, 1006 ha außerbadischen Gemeinden, 119 ha außerbadischen Körperschaften und der Rest mit 142 108 ha sonstigen Privaten.

Im Ausland gelegener badischer Waldbesitz wurden 4826 ha festgestellt; davon liegen im Elsaß 2729 ha, in Hessen 894 ha, in Württemberg 666 ha, in Preußen 439 ha, in Bayern 52 ha und in der Schweiz 46 ha.

Schlägt man einerseits diese 4826 ha badischen Waldbesitz im Ausland dem Gesamtwaldbesitz zu, zieht aber andererseits den außerbadischen Besitz im Inland ab, so ergibt sich ein reiner badischer Waldbesitz von 588 862 ha.

Waldneuanlagen kamen im Jahr 1910 im ganzen 634 ha zur Ausführung, 88 ha gelangten zur Ausstoßung. Von letztgenannter Fläche werden künftighin 74 ha als landwirtschaftliche Fläche, 9 ha zu Bahn- und Straßenbauzwecken, 4 ha als Industrie- und Baugelände und 1 ha als Steinbrüche, Sandgruben usw. benutzt.

An Waldweganlagen kamen 1910 im ganzen 191 654 m zur Ausführung, davon 112 681 m Holzabfuhrwege, 21 227 m Schleifwege, 6719 m Schlittwege und 51 027 m Hutzpfade.

## 7. Die Waldbrände im Jahr 1910.

Im Jahr 1910 kamen im Großherzogtum 25 Waldbrände zum Ausbruch, die eine Fläche von 707 a beschädigten und einen Schaden von 1598 M verursachten. In 22 Fällen ist die Entstehung des Brandes auf Fahrlässigkeit (darunter in 3 Fällen von Kindern), in 2 Fällen auf Lokomotivfunken zurückzuführen; in einem Fall blieb die Ursache unbekannt. Auf die Jahreszeit verteilten sich die Brandfälle wie folgt: 8 ereigneten sich im April, je 7 im März und Mai, 2 im August und 1 im Juni; 19 Brände kamen Werktags und 6 Sonn- und Feiertags zum Ausbruch, davon 21 nachmittags, 2 vormittags, bei weiteren 2 blieb die Tageszeit unbekannt. In 5 Fällen wurden die Täter mit im ganzen 43 M bestraft, 1 Schüler erhielt Schulverweis. Die Gesamtzahl der Fälle verteilt sich auf 16 Amtsbezirke und 23 Gemeinden, davon hatten ein Bezirk 5, einer 3, drei je 2 und 11 je einen Schadenfall. Das Jahr 1910 hatte gegenüber dem letzten Jahrzehnt die wenigsten Schadenfälle; im Durchschnitt 1901/10 wurde bei 82 Waldbränden eine Fläche von 4452 a betroffen mit einem Schaden von 10 830 M.

## 8. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Oktober 1911.

Art der Angaben	A. Rindvieh und Pferde							B. Schweine		
	Faren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Rinder (Jungvieh)	Zusammen	Kälber	Pferde	Schweine	Läufer	Ferkel
<b>I. Aufgetriebene Tiere.</b>										
Oktober 1911 . . . . .	426	3 148	3 791	7 136	14 501	4 230	739	24 563	5 632	39 873
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	343	460	2 053	3 845	6 701	4 069	322	24 499	—	1 210
Oktober 1910 . . . . .	425	3 046	4 171	6 650	14 292	3 981	668	18 716	11 123	41 349
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	339	678	1 873	3 412	6 302	3 608	358	17 953	—	1 689
Oktober 1909 . . . . .	418	3 289	4 846	7 804	16 357	4 322	659	18 661	6 545	46 250
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	353	367	1 830	3 368	5 918	3 859	333	13 651	—	1 393
<b>II. Verkaufte Tiere.</b>										
Oktober 1911 . . . . .	359	1 706	2 965	5 537	10 567	4 109	473	23 760	4 433	31 962
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	330	453	2 030	3 827	6 640	4 069	322	23 708	—	1 210
Oktober 1910 . . . . .	368	1 846	3 441	5 503	11 158	3 932	481	17 852	4 720	38 605
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	315	539	1 865	3 387	6 106	3 608	358	17 787	—	1 689
Oktober 1909 . . . . .	331	1 939	3 601	6 221	12 142	4 220	417	13 334	5 372	38 665
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	348	359	1 816	3 362	5 885	3 859	333	13 326	—	1 393